Kamener Zeitung

Amtliches Anzeigenblatt für Kamen.
Anzeigenpreis für den Raum der einspaltigen Diamantzeile 50 Pfg., bei lokalen Anzeigen 40 Pfg. Reklamezeile 2.00 Mk. Bei Wiederholungen Rabatt nach Maßgabe unserer Insertionsbedingungen. Verlag der Kamener Zeitung G. m. b. H. Für die Redaktion verantwortlich H. Schubels, Kamen.

Volksfreund für Kamen und Umgegend verbunden mit der
Märkischen Zeitung.

Freiwillige Unfall-Unterstützung
nach Maßgabe der ausliegenden Bedingungen. Erscheint täglich. Monatlicher Bezugspreis 5.50 Mk., durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. Falls wir in der Herausgabe oder Zustellung der Zeitung gehindert sind, hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Nr. 68 | Dienstag, den 22. März 1921 | 49. Jahrgang

An das deutsche Volk.

(W) Der Reichspräsident erläßt folgenden Aufruf an das deutsche Volk: Die deutsche Sache in Oberschlesien hat einen entscheidenden Sieg errungen. Es ist dem einmütigen Einsetzen des gesamten deutschen Volkes zu verdanken. Die angesessene Bevölkerung hat, ungeachtet aller gegnerischen Versuche, sie dem deutschen Gedanken zu entfremden, in überwiegender Mehrheit treu zum Vaterlande gehalten. Die stimmberechtigten Oberschlesier aus dem Reiche und dem Auslande haben, erfüllt von der Liebe zur Heimat, Entbehrungen und Mühen nicht gescheut. Sie sind allen Einschüchterungsversuchen zum Trotz vollzählig nach Oberschlesien gekommen, um ihrer Pflicht gegen Heimat und Vaterland zu genügen. Mit größter Opferwilligkeit haben alle Schichten der Bevölkerung durch Sammlung der Grenzspende die Mittel aufgebracht, um auch dem Aermsten die Reise nach Oberschlesien zu ermöglichen. Die Abstimmungsorganisation hat durch hingebende, unermüdliche Arbeit und mustergültiges Zusammenwirken das große Werk vollenden helfen. Ihnen allen, ohne Ausnahme, ist der Leidende Dank des deutschen Vaterlandes gewiß.

Berlin, 21. März 1921.

Reichspräsident Ebert.
Reichskanzler Fehrenbach.

(W) Vom Reichstagsgebäude wehten bereits in den gestrigen frühen Morgenstunden über schwarz-weiß-rote Fahnen, die der Hauptstadt nicht nur den Sieg in Oberschlesien verkündeten, sondern auch daran erinnern sollten, daß heute vor 50 Jahren zum ersten Male ein deutscher Reichstag zusammentrat.

Der deutsche Sieg in Oberschlesien.

Nach dem zuletzt bekanntgegebenen vorläufigen Abstimmungsergebnis sind in Oberschlesien insgesamt 713 700 deutsche und 460 700 polnische Stimmen abgegeben worden, das bedeutet eine deutsche Mehrheit von 61%. Einige noch ausstehende Ergebnisse können an diesem für Deutschland günstigen Gesamtergebnis nichts mehr ändern.

Einzelergebnisse:

Ort	deutsch	polnisch
Kattowitz	22 803	3 889
Bogutschütz	5 163	6 793
Schoma	2 353	1 336
Laurahütte	5 725	2 919
Siemianowitz	5 170	4 043
Baingow	90	384
Przelika	90	464
Hohenlohehütte	693	298
Georgshütte	375	585
Beuthen-Stadt	24 979	6 585
Königshütte	32 257	7 906
Beuthen-Stadt rund	20 800	1 100
Tarnowitz-Stadt	7 533	1 367
Schwientochlowitz	6 335	5 875
Scharley	1 963	3 914
Bobrek	2 545	2 246
Hindenburg rund	16 000	11 000
Kunzendorf	949	1 184
Matthesdorf	363	523
Makoschau	486	1 060
Paulsdorf	1 392	1 542
Zaborze	8 842	1 641
Nokittnitz	355	1 501
Birkenhain	852	1 810
Orzegow	1 245	2 857
Neuheidug	905	1 279
Chorzow	286	3 337
Leobschütz-See	3 694	61
Roßberg	585	6 138
Schlesiengrube	1 345	2 583
Rosenkinde	2 552	3 583
Bismarckhütte	8 046	4 396
Friedrichshütte	3 595	2 512

Die vorläufigen Prozentziffern zugunsten Deutschlands.

(TU) Nach den vorläufigen Feststellungen des deutschen Plebiszitkommissariats können folgende Prozentzahlen zugunsten Deutschlands für die Abstimmung in Oberschlesien bekanntgegeben werden: Myslowitz 37,83, Beuthen 69,22, Tarnowitz 39, Hindenburg 51,80, Rosenberg 68, Oberglogau 87,85, Lublinitz 53,27, Lublin 57,63. Kreuzburg 62,04. Groß-Strehlitz 49,80, Kattowitz 57,10, Königshütte 74,74, Gleiwitz 64,59, Rybnick 36,54, Kosel 75,60, Nikolai 26,40, Pleß 29,20, Leobschütz 99,61, Ratibor 70,79. Es fehlen noch einige wenige Ortschaften, die aber das Resultat voraussichtlich nicht ändern werden. Es ist jedoch damit zu rechnen, daß durch die infolge der in Aussicht stehenden Ungültigkeitserklärungen zu erfolgenden Wiederholungen der Abstimmung in einzelnen Orten, die in besonderem Maße von den polnischen Machenschaften betroffen worden sind, eine Verschiebung des Gesamtergebnisses zugunsten der deutschen Sache herbeigeführt wird.

Ungültigkeitserklärungen wegen des polnischen Terrors.

(TU) Wie die Ostd. Morgenpost aus Tarnowitz meldet, ist in Neu- und Alt-Radzionkau und Stolarzowitz die Wahl von den Engländern für ungültig erklärt worden, weil in den Wahlbureaus nur polnische Stimmzettel abgegeben worden waren. In Pleß sollen solche Wahlbeanstandungen ebenfalls erfolgt sein. Die Wahlenthaltungen im südlichen Teile des Kreises Rybnick, wo zum Teil nicht einmal die deutschen Mitglieder des paritätischen Ausschusses zur Wahl erscheinen konnten, sind auf den polnischen Terror zurückzuführen. Amtliche Untersuchungen sind im Gange.

Von zwei Gruben des Kreises Rybnick wurden 100 Arbeiter durch den polnischen Terror vertrieben. Die Arbeiter des Kreises unterlagen unerhörtem polnischen Terror ohne jeden militärischen Schutz. Am 18. März wurde in Godow das Automobil des Plebiszitkommissariats durch Maschinengewehre beschossen. Der abstimmungspolizeiliche Begleiter wurde getötet, der Führer verletzt. In einigen Orten wurden ankommende Abstimmungsberechtigte verprügelt. Schwerer Terror wird auch aus dem nördlichen Teile des Kreises Pleß in der Umgebung von Nikolai gemeldet, wo Abstimmungsberechtigte und deren Gastgeber bedroht, beschimpft und verletzt wurden. In der Nacht zum 19. wurde das Dorf Ahnalt von einer Bande umzingelt und zwei Stunden lang beschossen. Das Pfarrhaus wurde von drei Handgranaten schwer beschädigt. Die deutschen Mitglieder des Wahlbüros in Radziankau legten ihre Aemter nieder, weil ihre Ermordung angedroht wurde. Aehnlicher Terror fand auch in den Kreisen Groß-Strehlitz, Ratibor, Hindenburg und Gleiwitz statt. Viele Bürger forderten militärischen Schutz, ohne den die Abstimmung sonst unmöglich gewesen wäre.

Haarsträubende Wahlschwindeleien und Vergewaltigungen.

(TU) Wie aus eingetroffenen Telegrammen hervorgeht, ist es in den Kreisen Pleß und Rybnick zu haarsträubenden Wahlschwindeleien und Vergewaltigungen schlimmster Art seitens der Polen und Franzosen gekommen. Es ist jetzt schon als sicher und durch zahlreiche Augenzeugen bestätigt festzustellen, daß in den Städten und Dörfern dieser Kreise deutsche Wahlvorsteher bei der Ausübung ihrer Aemter vergewaltigt worden sind. Infolgedessen mußten zahlreiche Wahllokale während der Wahl geschlossen werden. Was dann mit den Urnen geschah, kann sich jeder wohl selbst vorstellen. Wiederholt wird gemeldet, daß es in diesen Kreisen zu blutigen Zusammenstößen zwischen Franzosen und Engländern gekommen ist und daß die Engländer in diesen Kämpfen mehrere Tote und Verwundete gehabt haben.

Polnische Unruhen im Landkreise Beuthen.

(TU) Im ganzen Landkreise Beuthen flackern besorgniserregende polnische Unruhen auf. In Deutsch-Piwor wurden zwei Brüder Zudet, der eine Mitglied des paritätischen Ausschusses, erschossen. Auf der Straße Beuthen-Myslowitz wurde die Elektrische angehalten, alle Fahrgäste herausgezerrt und vor den Augen der Franzosen verprügelt. Die Ortsstelle Orzegow des deutschen Plebiszitkommissariats wurde vertrieben und zwei Mann mit dem Tode bedroht. 30 Personen wurden verwundet. Ueberall halten die Polen die Straßenbahnen an und stoßen Drohungen gegen die Deutschen aus. Der Kreiskontrolleur antwortete auf dahingehende Vorstellungen, er habe keine Leute. In Karf entwaffneten die polnischen Apo-Beamten die deutsche Apo. Die Polen schlugen auf die Leute ein. In den Abendstunden zog eine Bande von 60 Mann in geschlossenem Zuge nach dem Hotel Lommatz. An General Levond wurde ein Telegramm um Hilfe abgesandt.

Von den deutschen Zeitungen

wird das Abstimmungsergebnis in Oberschlesien als ein Sieg der deutschen Sache begrüßt, der die Erwartungen vielfach übertraf. Die Tatsache, daß in den Kreisen Rybnick, Pleß und Tarnowitz eine polnische Mehrheit erzielt wurde, gibt den Blättern Veranlassung, schon jetzt zu betonen, daß eine Zerreißung Oberschlesiens dem Gesamtergebnis und dem Charakter des Abstimmungsgebietes widersprechen würde, da dieses ein unzerreißbares wirtschaftliches Ganzes bildet. — Der Lokalanzeiger sagt, daß die Deutschen aus diesem Kampfe den sie mit stumpfen Waffen zu führen gezwungen waren, eine Zweidrittel-Mehrheit davongetragen haben, ist ein hocherfreuliches Ergebnis. Wer auf dem Standpunkt gestanden hat, daß Oberschlesien ein eigenes Wirtschaftsgebiet darstellt, muß danach die ausgesprochene Willenskundgebung seiner Bevölkerung durch eine einheitliche Abstimmung respektieren. Nur wer von vornherein dazu imstande war, zum mindesten einen Teil des oberschlesischen Gebietes den unersättlichen Polen als Beruhigungsobjekt hinzuwerfen, der kann die polnische Mehrheit in den Kreisen Rybnick, Pleß und Tarnowitz dazu benutzen, um das einheitliche Wirtschaftsgebiet zu zerreißen. Eine solche Entscheidung dürfte nicht den von allen Seiten herbeigesehnten Dauerfrieden zur Folge haben, der Kriegszustand würde vielmehr in permanenz erklärt. Der deutschen Volkswirtschaft, die man zum Zwecke der Reparation auf das Aeußerste anspannen will, würden unheilbare Wunden geschlagen. — Die Voss. Ztg. schreibt: Ein Blick auf die Karte zeigt, daß es gänzlich unmöglich ist, die Orte mit polnischer Mehrheit, die aufs Engste mit dem oberschlesischen Abstimmungsgebiet verbunden sind, herauszusondern. Jeder Versuch einer Teilung würde nicht nur Ungerechtigkeiten, sondern Unmöglichkeiten schaffen, und Zusammenhänge zerreißen, von denen Leben und Lebensmöglichkeiten abhängen. Ganz unhaltbare Zustände würden herbeigeführt. — Das Tageblatt hebt hervor, daß wenn auch einzelne südöstliche Grenzgebiete für Polen gestimmt haben, das Industriegebiet als Ganzes sich für Deutschland erklärt habe. — Der Vorwärts nennt das Abstimmungsergebnis ein weithin sichtbares Ergebnis der deutschen Sache, der sich trotz des polnischen Terrors und trotz der langandauernden gewalttätigen polnischen Propaganda erheben habe. Unter dem starken Eindruck der Abstimmungszahlen müsse mit Klarheit ausgesprochen werden, daß für Deutschland die oberschlesische Frage ein Einheitliches ist und daß eine Teilung Oberschlesiens im Angesicht dieser Volksabstimmung als eine Verletzung des Versailler Vertrages empfunden wird.

Die Pariser Blätter

bringen bisher über die Abstimmung nur wenige direkte Nachrichten. Es wird gesagt, daß die Abstimmung im allgemeinen ruhig verlaufen ist. Die allgemeine Anschauung geht dahin, daß weder Deutschland noch Polen eine erdrückende Majorität haben werden, daß vielmehr die Abstimmungskommissionen nach den Bestimmungen des Friedensvertrages eine neue Grenze zwischen Deutschland und Polen vorschlagen müssen. Der Friedensvertrag hat über diese schwere Aufgabe nichts Bestimmtes festgesetzt. Es wird also für möglich gehalten, daß selbst nach der Abstimmung der Kampf um Oberschlesien noch weiter gehen könnte. Nach der Meinung Pertinax' im „Echo de Paris" ist die oberschlesische Frage die wichtigste für ganz Europa. Pertinax stellt sich, als ob er an die deutschen Darlegungen nicht glaube, wiederholt aber nochmals die Worte Lloyd Georges vom 7. März, daß man dem deutschen Reich seine reichste Provinz nicht nehmen und zugleich die höchsten Kriegsentschädigungen auferlegen könnte. Noch wichtiger sei die Entscheidung für Polen. Wenn die Eroberung Friedrichs II. bei Deutschland bleibe, fahre Deutschland fort, nicht bloß Warschau, sondern auch die Donauländer zu beherrschen. — Die „Libertée" schreibt, das Ergebnis sei für Deutschland günstig, und die Zahlen, die man heute vormittag vernahm, lassen darüber keinen Zweifel. Wie in Allenstein und Marienwerder hätten sich die Wähler in der Mehrheit gegen Polen ausgesprochen. Es sei ein moralischer Sieg, den Deutschland in Oberschlesien errungen habe. Deutschland erhalte sich einen großen Teil seines alten Prestiges. Man bewundere seine Organisation und habe Vertrauen zu ihm. Trotz des Krieges und trotz der Niederlagen behalte das Deutschtum in Mitteleuropa seine Expansionskraft. Man müsse Polen die Bezirke zuerkennen, die eine polnische Mehrheit ergeben hätten. Danach aber erscheine es sicher, daß die hauptsächlichsten Bergwerke und industriellen Reichtümer in Oberschlesien Deutschland zugesprochen werden müßten.

Alle Londoner Abendblätter

heben den großen Sieg der Deutschen in Oberschlesien hervor. „Star" bezeichnet das Ergebnis der Abstimmung als einen Schlag für Polen. Der unmögliche französische Traum von der Niederhaltung Deutschlands sei ausgeträumt. Das Ergebnis der Abstimmung sei gegen die Politik Frankreichs, Polen zu einer Bedrohung für Deutschland zu machen.

In Wien

zeigt sich die herzliche Teilnahme der gesamten Oeffentlichkeit an der Abstimmung in Oberschlesien fortgesetzt in den Berichten und Artikeln der Presse. Die Blätter bekunden ihre Freude, daß es den Deutschen gelungen sei, ihre gerechte Sache zu einem guten Ende zu bringen und beglückwünschen sie zu ihrem Erfolge.

Die ersten zurückkehrenden Sonderzüge in Berlin.

(TU) Gestern abend gegen ½12 Uhr trafen die ersten Sonderzüge aus Oberschlesien in Berlin ein. Auf dem Schlesischen Bahnhof hielt Reichskanzler Fehrenbach, auf dem Görlitzer Bahnhof Bürgermeister Boeß eine Ansprache, in denen sie den aus den Abstimmungsgebieten Heimgekehrten für ihre Treue zum Deutschen Reiche dankten. — Reichspräsident Ebert hat an den deutschen Bevollmächtigten in Oppeln, Fürsten Hatzfeld, durch ein Danktelegramm der freudigen Genugtuung über den Wahlausfall Ausdruck gegeben.

Generalstreik im Mansfelder Bergbau.

In der Nacht zum Sonntag begann die vom Oberpräsidenten angeordnete Besetzung des Industriereviers des Regierungsbezirks Merseburg. Daraufhin stellten die Mansfelder Arbeiter der Schutzpolizei ein Ultimatum, das am Sonntag nachmittag 4 Uhr ablief. Da dieses nicht beantwortet wurde, setzte Montag früh der Generalstreik ein. In seinem Aufruf an die Arbeiter wird zum Generalstreik aufgefordert, bis die Schutzpolizei völlig aus dem Bezirk zurückgezogen sei.

Blättermeldungen aus Halle zufolge dehnt sich der Generalstreik im Mansfelder Bergbau weiter aus. Die Gewerkschaften und die Mehrheitssozialisten bemühen sich, die Bevölkerung zu beruhigen und bieten sich als Vermittler zwischen den Streikenden und den Behörden an. Wie die Vossische Zeitung meldet, sind die Mansfelder Bergarbeiter auf kommunistische Weisung in den Streik getreten. Der Vorwärts führt die Streikhetze auf einen Moskauer Befehl zurück. Das Blatt schreibt: Moskau braucht Leichen, die V. K. P. D. hat den Befehl des Exekutivkomitees, in den nächsten Tagen oder Wochen blutige Zusammenstöße in Deutschland herbeizuführen. Durch tägliche Gesetzesverhöhnung, wie die Aufrufe zur Bewaffnung, suchen die Kommunisten einen Akt der Regierenden zu erzwingen, um mit Protestaktionen darauf antworten zu können. Auf diese Weise gelangen sie zu dem erwähnten Blutvergießen. Das Blatt warnt die Arbeiter, sich zu einem solchen frivolen Spiel hinreißen zu lassen.

Tagesereignisse.

— **(Die Akten über die Ursachen des Weltkrieges.)** Die Sammlung und Sichtung der Akten des Auswärtigen Amts zu den Ursachen des Weltkriegs ist nach mehr als einjähriger Arbeit abgeschlossen. Die Drucklegung der ersten Bände, die im wesentlichen den Zeitraum von 1873 bis 1901 umfassen, ist im Gange. Mit dem Erscheinen des Gesamtwerks von voraussichtlich 15 Bänden, welches über 4000 Dokumente enthält, ist im Laufe dieses Jahres sicher zu rechnen. An der Sichtung des Materials sind beteiligt Professor Schücking, Graf Montgelas, Professor Mendelssohn-Bartholdy, Dr. Johannes Lepsius und Dr. Friedrich Thimme. Die Veröffentlichung läßt, abgesehen von den notwendigen kurzen Bemerkungen, die Urkunden selbst sprechen. Sie gewährt jedem einen vollkommenen Einblick in die auswärtige Politik der Großstaaten während der letzten Jahrzehnte.

— **In den Kreisen Eupen und Malmedy** macht sich Unruhe bemerkbar hinsichtlich der Pflicht zum Militärdienst und zur etwaigen Einstellung in die Kolonialarmee. Demgegenüber machte die belgische Regierung darauf aufmerksam, daß die beiden Bezirke für eine Frist von vier Jahren von jeder Einberufung zu den Fahnen frei seien, und daß die Kolonialtruppen nur aus erprobten Soldaten der Schutzgebiete bestünden. Nur das Ausbildungspersonal sei belgisch und ergänze sich aus Freiwilligen.

— **(Zum Anschluß an Deutschland.)** Mit der Kundmachung der Tiroler Landesregierung wird die Vornahme einer Volksabstimmung angeordnet über die Frage: Wird der Anschluß an das deutsche Reich gefordert? Die Volksabstimmung findet am 24. 4. 21 statt. — Parteiamtlich wird bekannt: In der unter dem Vorsitz des Präsidenten Dr. Dinghofer abgehaltenen Beratung des Verbandes der Abgeordneten der großdeutschen Partei in Wien wurde beschlossen, die Frage der Volksabstimmung über den Anschluß an das deutsche Reich nach den Parlamentsferien sofort im Ausschuß zur Verhandlung zu bringen und auf die verfassungsmäßige Verabschiedung dieses Gesetzentwurfs umsomehr zu dringen, als die Gefahr vorhanden sei, als andere Bundesländer selbständig vorgehen, was im gesamtstaatlichen Interesse gegenwärtig vermieden werden müsse.

— **(Lieferungen der Firma Krupp an Argentinien.)** Nach einer Havas-Meldung aus Buenos-Aires hat die Verwaltung der Staatsbahnen einen Kontrakt mit der Firma Krupp unterzeichnet zur Lieferung von 10 000 Stahlrädern zum Preise von 49 Goldpesos 60 Centavas. 14 Fabriken aus Amerika, England und Deutschland hätten mitkonkurriert. Die Konkurrenzen hätten für die gleiche Ware 70, 74 und 118 Goldpesos verlangt.

— **(Abwickelung der Kriegsgesellschaften.)** Der Reichsschatzminister hat eine Verordnung fertiggestellt, über die Abwickelung der Kriegsgesellschaften und Kriegsorganisationen des Reiches. Darin wird die gesetzliche Sperrfrist für diese Organisationen auf drei Monate verkürzt. Mit dem Ablauf der Frist erlöschen alle Forderungen an die Kriegsgesellschaften, wenn sie nicht schriftlich oder gerichtlich geltend gemacht sind. Die Verordnung verlangt von der Reichsregierung die Ermächtigung, die Kriegsgesellschaften für aufgelöst zu erklären und ihr Vermögen als an das Reich übergegangen zu erklären. Das Reichsschatzministerium erwartet, daß mit Hilfe der Verordnung die Kriegsorganisationen in kurzer Zeit aufgelöst und ihre Geschäfte restlos abgewickelt sein werden.

Westfalen und Rheinland.

Erste Sitzung des neuen Kreistages.

Kamen, 22. März. Der neue Kreistag trat am Samstag vormittag unter Vorsitz des Landrats Schulze-Pelkum im Sitzungssaale des Landratsamtes in Hamm zusammen. Die innere Zusammensetzung ist grundverschieden von der früheren. Von den 29 Abgeordneten unseres Kreistages gehören nämlich 12 zur sozialdemokratischen Partei, die mit 2 Kommunisten und dem einen Unabhängigen die Mehrheit bilden. Auf der rechten Seite stehen ein Demokrat, 5 Zentrumsabgeordnete, 5 von der Deutschen Volkspartei und 3 Deutschnationale. Der Vorsitzende Landrat Schulze-Pelkum eröffnet um ½11 Uhr die Sitzung, sämtliche Abgeordnete sind anwesend. Einige Rechnungssachen aus dem Rechnungsjahr 1919/20 werden ohne Debatte erledigt. Es ergibt sich dabei, daß die Kreiskommunalkasse an Einnahmen 9 180 553,95 Mark, an Ausgaben 9 136 791,32 Mark aufweist und mithin über einen Bestand von 43 743,63 Mk. verfügt. Die Wegebaukasse zeigt folgendes Bild: Einnahmen 2 051 151,50 Mark, Ausgaben 2 026 418,21 Mark, Bestand 24 733,29 Mark. Die landwirtschaftliche Winterschule hatte Ausgaben in Höhe von 36 691,25 Mark und Einnahmen von 35 190,22 Mark, schließt also mit einem Fehlbetrag von 1 501,03 Mark ab. Der Kasse des Kreisamtes für Wohlfahrtspflege hatte 30 099,80 Mark Einnahmen und 20 211,92 Mark Ausgaben, mithin einen Bestand von 9 887,88 Mark. Die Eisenbahnschuldentilgungskasse schließt in Einnahmen mit 39 911,29 Mark und in Ausgaben mit 39 771,36 Mark, also einem Bestand von 139,93 Mark ab. Für die Kleinbahnen und Straßenbahnen des Landkreises Hamm ergaben sich Einnahmen von 163 299,03 Mark und Ausgaben im Betrage von 163 069,80 Mark, mithin ein Bestand von 229,23 Mark. — Der Rechnungskommission wird Entlastung erteilt. Der Vorsitzende gedenkt in warmen Worten des 51jährigen pflichttreuen Wirkens des verstorbenen Rechnungsprüfers Mahn, dessen Andenken die Versammlung durch Erheben von den Sitzen ehrt. An die Stelle des Verstorbenen ist Herr Beckschulze getreten. Bei der Auflösung des alten Kreistages trat auch der Kreisausschuß außer Funktion, dem angehörten Lepke, Schönfelder, Böckelmann, Schulze-Stemmen und Esley, die mit Ausnahme des letzteren auch jetzt dem Kreistag angehören. Für die Neuwahl des Kreisausschusses werden von den Abgeordneten vier Listen eingereicht: Liste 1 Schulte (Zentrum), Liste 2 Hußmann (Vereinigte Deutsche Volkspartei und Deutschnationale Volkspartei), Liste 3 Schönfelder (Sozialdemokratische Partei), Liste 4 Förster (Kommunisten und Unabhängige). Bei der Abstimmung werden 29 Stimmen auf die drei ersten Listen abgegeben, da die Kommunisten und der Unabhängige zur Vermeidung einer Zersplitterung für die Liste Schönfelder stimmten. Bei der Wahl entfielen 5 Stimmen auf Liste 1, 8 Stimmen auf Liste 2 und 16 Stimmen auf Liste 3. Der neue Kreisausschuß setzt sich mithin folgendermaßen zusammen: Fabrikdirektor August Theodor Schulte-Unna (Zentrum), Direktor Hußmann-Kamen (Deutsche Vp.), Landwirt Böckelmann-Herdecke (Deutschnatl.), Gemeindevorsteher Schönfelder Hoeren-Werwe, Gemeindevorsteher Schemm-Westerhofen und Justizobersekretär Nieft-Kamen (Soz.). Zu Prüfern der Kreiskommunalrechnung wurden gewählt: Honnermeier, Lepke und Romberg. Infolge der fortschreitenden Geldentwertung und des zunehmenden Umfanges seines Leitungsnetzes hat sich das Westfälische Verbandselektrizitätswerk in Dortmund entschlossen, sein Aktienkapital zu erhöhen. Die neuen Aktien sind dem Leitungsnetz angeschlossenen Kreisen und Gemeinden im Verhältnis zur Höhe ihres Stromverbrauchs angeboten worden. Auf den Landkreis Hamm entfallen 200 Aktien zum Kurse von 150 Prozent, deren Ankauf vom Ausschuß empfohlen wird. Die Kosten im Betrage von 300 000 Mark sollen durch Aufnahme einer Anleihe flüssig gemacht werden. Diese soll mit 4¾ Prozent verzinst und mit 1¼ Prozent getilgt werden. In der Begründung zu der Vorlage wird ausgeführt, daß das W. V.-E. in den letzten Jahren 10 Prozent Dividende abgeworfen habe, so daß aus den Aktien 20 000 Mark Einnahmen und für die Anleihe 18 000 Mark Ausgaben entstehen würden. Mit einigen kleinen redaktionellen Aenderungen, die an dem oben angeführten Kern nichts ändern, wird die Vorlage angenommen. Bei der Beratung einer neuen Ordnung für die Erhebung einer Wertzuwachssteuer im Bezirke des Landkreises Hamm kommt es zu einer längeren lebhaften Aussprache über einige Formfragen, deren Erledigung schließlich dem Ausschuß überlassen wird. Von Interesse ist, daß der Kreis in seinen Einnahmen durch die neue Steuergesetzgebung des Reiches stark beschnitten wird und nun nach neuen Geldquellen suchen muß. Durch die neue Ordnung hofft man wenigstens einen kleinen Beitrag zu den Lasten des Kreises zu erhalten. Die Frage, ob bebaute oder unbebaute Grundstücke belastet werden sollen, wurde entgegen der Vorlage zugunsten der bebauten entschieden. Der Kreis erhält von den Abgaben ein Drittel, die Städte zwei Drittel. Außerdem soll ein Zuschlag von 10 Prozent erhoben werden, der auf Antrag an den Staat abzuführen ist. Wie erinnerlich, hat die Provinz ein Defizit von 12 Millionen, das durch einen Zuschlag von 53 Prozent zu den Realsteuern ausgeglichen werden soll. Auf den Landkreis Hamm entfallen 233 200 Mark, die für die Deckung des Defizits aufgebracht werden müssen. Infolge der Erhöhung aller Materialpreise und Löhne und Gehälter ist für den Kreis mit einem Fehlbetrag von 200 000 Mk. zu rechnen, den die Vorlage vorsieht, zugleich mit den Nachtragssteuererhebungen zu erheben. Die Mehrheit ist dagegen und bewilligt die von der Provinz geforderten 53 Prozent, lehnt die darüber hinausgehenden 47 Prozent ab. Ein Antrag der Linksparteien fordert die Entfernung der Bilder von Angehörigen des ehemaligen kaiserlichen Hauses. Da der Antrag geschäftsordnungsgemäß nicht mehr zur Beratung kommen konnte, schlug der Vorsitzende vor, den Antrag auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung zu verschieben. Die Antragsteller begnügen sich darauf mit einer Begründung des Antrages, die Abg. Schönfelder in sachlicher und knapper Form gibt. Abg. Nieft wirft dem Vorsitzenden vor, Anträge der Linken anders zu behandeln als solche von der Rechten und droht mit den daraus sich ergebenden Konsequenzen. Nach einigen Anfragen schließt Landrat Schulze-Pelkum die Sitzung gegen 2 Uhr.

*

Kamen, 22. März. (**Verschiedenes.**) Eine abermalige Verteuerung der Preußisch-Süddeutschen Klassenlotterie steht in naher Aussicht. Der preußische Finanzminister wünscht, daß von der nächsten Lotterie ab das ganze Los 480 Mark (bisher 320 Mark) für alle fünf Klassen kosten soll. Das Achtel wird demnach 12 Mark, das Viertel 24 Mark je Klasse kosten, gegen jetzt 8 bezw. 16 Mark. Die Maßnahme bedarf noch der Zustimmung des preußischen Landtags. Die Zahl der Lose soll um 60 000 vermehrt werden. Der Zentralverband der Lotterieeinnehmer ist unter Hinweis darauf, daß angesichts der wirtschaftlichen Verhältnisse bereits jetzt der Absatz der Lose zu wünschen übrig lasse, mit dem Finanzminister in Verhandlungen eingetreten, um eine Abänderung des Verteuerungsplans zu erreichen.

(**Falsche Pässe nach Amerika.**) Die amerikanische Kommission wünscht hierdurch bekannt zu machen, daß sie im Besitz einwandfreien Beweismaterials ist, daß gewissenlose Personen sich mit der Ausstellung falscher Pässe und Visa befassen. Deutsche, die nach den Vereinigten Staaten reisen wollen, werden nochmals eindringlich daran erinnert, daß das Paßamt der Kommission Berlin, Friedrichstraße 174, die einzige Stelle ist, wo amtliche gültige Visa zu erlangen sind. In den letzten Wochen sind in den Einschiffungshäfen Deutschlands und Hollands eine Anzahl Leute angehalten worden, die gefälschte Visa und Pässe besaßen. Die Kommission ist ferner telegraphisch benachrichtigt worden, daß die in amerikanischen Häfen diensttuenden Einwanderungsbeamten alle Pässe und Visa genau prüfen, und daß alle Einwanderer sofort wieder deportiert werden, die im Besitz falscher Papiere sind. Es ist vorgekommen, daß 50 Personen mit falscher Visa an einem Tage in amerikanischen Häfen abgefaßt wurden. Im Anschluß daran wird betont, daß Personen, die aus diesem Grunde deportiert werden, auf immer von den Vereinigten Staaten ausgeschlossen sind.

(**Strafporto auf Postkarten.**) In letzter Zeit kommt es häufig vor, daß man mit der Post eine Karte zugestellt bekommt, die, trotzdem sie die vorgeschriebene 30-Pfg.-Marke trägt, dennoch mit Strafporto belastet ist. Bekanntlich dürfen Postkarten nur eine Größe von 15,7×10,7 Zentimeter haben. Da die Post heute darauf bedacht ist, möglichst viel „herauszuholen", so läßt sie jede Karte prüfen, ob sie nicht einen Millimeter zu lang oder zu breit ist. Postkarten, welche die vorgeschriebene Größe überschreiten, gelten als Briefe und müssen mit 40 Pfg. freigemacht werden.

** **Dortmund**, 21. März. (**Verschiedenes.**) In einer Besprechung von Vertretern der Industrie, des Handels und Gewerbes über die Gründung einer gemeinnützigen Baugesellschaft wurde u. a. ausgeführt, man müsse versuchen, von dem Bankerottsystem der Zuschußwirtschaft abzukommen, da mit dieser das Wohnungsproblem nicht gelöst werden könne. Es sei beabsichtigt, eine gemeinnützige Baugesellschaft zu gründen, die ohne Hilfe von Zuschüssen bauen soll, allerdings müsse für eine Reihe von Jahren auf die Verteilung von Dividenden verzichtet werden, weil der Uebergang von der Zwangswirtschaft zur freien Wirtschaft nur langsam gewonnen werden könne. Die Deutsch-Luxemburgische Bergwerks- und Hütten-A.-G. und das Eisen- und Stahlwerk Hösch A.-G. haben bereits je 5 Millionen Mark gezeichnet. Die Stadt ist bereit, der Gesellschaft mit 20 Millionen Mark beizutreten, wenn weitere 10 Millionen Mark von Industrie, Handel und Gewerbe gezeichnet würden. Der Vorschlag fand grundsätzlich allgemeine Zustimmung. — Am ersten Tage des 27. westfälischen Zuchtviehmarktes erreichte man für Bullen Preise von 2825 bis 25 500 Mark. — Der Magistrat von Dortmund hat alle Eltern, die eine weltliche Schule wollen, aufgefordert, sich zu melden, damit ein Ueberblick über etwa einzurichtende weltliche Schulsysteme gewonnen werden kann. Von 49 000 Kindern Groß-Dortmunds sind nunmehr 3000 für die weltliche Schule angemeldet, und zwar 600 katholische und 2400 evangelische Kinder. Das sind etwa 6%. — In der Nacht vom 17. zum 18. d. Mts. kurz nach 12 Uhr wurde ein Kaufmann auf der Schützenstraße von zwei Personen überfallen. Die Täter hielten den Kaufmann fest und versuchten, ihm seine Barschaft in Höhe von etwa 1000 Mark abzunehmen. Sie hatten vorher in einer Wirtschaft beobachtet, daß der Kaufmann einen Tausendmarkschein gewechselt hatte. Die Täter wurden von einer hinzueilenden Polizeipatrouille festgenommen.

*

Folterungen eines Kindes wie im tiefsten Mittelalter.

(hu) **Buer**, 21. März. Eine grausame Kindesmißhandlung, die an mittelalterliche Folterungen erinnert, fand ihre gesetzliche Sühne. Unter Anklage stand der Bergmann Angelo Radek und dessen Haushälterin Karoline Loch, beide in Buer wohnhaft, wegen gefährlicher Körperverletzung, und zwar mittels einer Kette und eines Besenstiels. Die Verhandlung entrollte ein Bild von seltener Grausamkeit. Sowohl durch das Geständnis der beiden Angeklagten wie durch Aussagen von Zeugen wurde festgestellt, daß Radek, der Vater des unglücklichen Opfers Anton Radek, eines kleinen, 13jährigen, ordentlich und geweckt aussehenden Knaben, sein Kind in geradezu raffiniert-grausamer Weise mißhandelt hat und sein väterliches Züchtigungsrecht in ganz erheblichem Maße überschritten hat. Der Angeklagte hat aus geringfügigen Anlässen sein Kind in der Weise mißhandelt, daß er dem Knaben mit einer fingerdicken Kette in gekrümmter Stellung die rechte Hand an das linke Bein zusammenschloß und das Kind während einer ganzen Nacht, und zwar in der ganzen Zeit, während er auf Schicht war, also 7 bis 8 Stunden, so in dieser qualvollen Stellung in der Wohnung zurückließ. Daß das Kind nach solch einer teuflischen Behandlung, die an Folterqualen des Mittelalters erinnern, am nächsten Morgen, als es von Zeugen so gefunden wurde, ermattet war, versteht sich von selbst. In anderen Fällen hat der Angeklagte sein Kind mit derselben Kette derart angekettet, daß er in die Kette eine Schlinge machte und die Handgelenke des kleinen Anton Radek zusammenschloß und das andere Ende der Kette an einem oben in die Wand geschlagenen Nagel in einer Weise hoch zog, daß das Kind, das sich im Hemd befand, eben gerade nur auf seinen Fußspitzen stehen konnte. Diese Behandlungsart ist zum mindesten zweimal vorgekommen. Auch hat Radek den Jungen häufig mit derselben Kette geschlagen und dem Kinde die Kehle zugedrückt, damit man das Schreien nicht so hören sollte. Auch hat er mit einem Gummischlauch auf sein Kind eingeschlagen. Wie schwer die Schläge auf das Kind niedergefallen sein müssen, ging aus der Bekundung eines als Zeugen geladenen Beamten, Polizei-Kommissar Gallus, hervor, der das Kind im Beisein anderer Zeugen hat entkleiden lassen und aussagte, daß das Kind vom Rücken bis zur Wade mit dicken blauen Striemen, von denen einige blutig waren, bedeckt war. Wie der Vertreter der Staatsanwaltschaft, Amtsanwalt von Schirp, in seinem Plaidoyer u. a. ausführte, handelt es sich um einen Fall teuflischer Grausamkeit von besonderem Raffinement, die geeignet ist, eine Kindesseele zu verderben. Anstatt in wirklich verständiger, erzieherischer Weise das Kind auf seine Verfehlungen hinzuweisen, hat der Angeklagte in verwerflicher Weise an seinem Kinde gefrevelt. Der Schulleiter schildert Anton Radek als einen leicht lenkbaren Knaben, der gutem Einfluß durchaus zugängig ist. Die Haushälterin des Angeklagten hat ihrerseits, wie sie sagt in schrecklicher Wut, den Jungen mit einem Besenstiel mißhandelt, weil sie, wie sie vorgab, annahm, der Junge habe einen Geldbetrag von 10 Mark an sich genommen. Amtsanwalt von Schirp beantragte am Schlusse seiner Ausführungen gegen den Angeklagten Radek eine Gefängnisstrafe von einem Jahr und sechs Monaten und gegen die Haushälterin Loch vier Monate Gefängnis. Das Urteil lautete bezüglich Radek auf ein Jahr und sechs Monate hinsichtlich der Loch auf 200 Mark Geldstrafe. Erwähnt sei noch, daß der Angeklagte sich in Untersuchungshaft befindet und die Strafe gleich antrat. Anton Radek befindet sich seit der letzten Mißhandlung im Waisenhaus in guter Pflege; für ihn ist ein Pfleger bestellt.

*

(bu) **Buer**, 21. März. (**Ueberfall auf einen Straßenbahnwagen.**) Die öffentliche Unsicherheit nimmt geradezu erschreckende Formen an. Die Raubritterchroniken in den Zeitungen werden von Tag zu Tag umfangreicher. Ein besonders freches Räuberstück hat sich, wie die „Buersche Ztg." meldet, am Donnerstag in der ersten Morgenstunde gegen 12½ Uhr an der Wartburg in Henrichenburg zugetragen. Dort wurde nämlich ein Straßenbahnwagen der Linie 3 der Westfälischen Kleinbahnen von Räubern überfallen. Drei maskierte Kerle drangen mit vorgehaltenem Revolver in den Wagen, in welchem sich nur der Fahrer und Schaffner befanden, und nahmen diesen ihre Einnahme sowie das eigene Bargeld fort. Die Kerle entkamen leider unerkannt, nachdem sie die Abfahrt des Wagens mit schußfertigem Revolver überwacht hatten. Kurz nach dieser Tat wurden in der Nähe des Dorfes Henrichenburg zwei Bergleute überfallen und ihrer einem von ihnen 300 Mark sowie Uhr und sonstige Sachen geraubt. Als Täter kommen dieselben Personen in Frage, da die Beschreibung genau auf diese paßt. Die Polizei ist der Bande auf der Spur. — In den letzten Nächten wurden auf der Eisenbahnstrecke Gelsenkirchen-Bismarck—Buer-Süd annähernd 400 Mtr. Bronzedraht aus einer Leitung ausgeschnitten und gestohlen. Die Diebe sind unbekannt.

** **Aachen**, 21. März. (**Aachen wieder Bischofssitz.**) Wie das Tageblatt meldet, wird der Subregens vom Priesterseminar Köln, der zum Stiftsprobst am hiesigen Münster ernannt worden ist, die Bischofsweihe erhalten und dann nach Aachen übersiedeln. Damit würde Aachen wieder Bischofssitz werden.

Zurücknahme unserer Gegenvorschläge.

(W) Die Sachverständigen, die an der Kritik der Pariser Beschlüsse und der wirtschaftlichen Vorbereitung des deutschen Angebotes in London teilgenommen haben, sprachen bei dem Reichsminister des Aeußern vor und erklärten, daß sie auf Grund ihrer Kenntnis der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit Deutschlands nach wie vor der Ueberzeugung seien, daß weder die mit den Pariser Forderungen des Verbandes noch die mit den beiden Londoner Angeboten der deutschen Regierung verbundenen finanziellen Leistungen von der deutschen Wirtschaft aufgebracht werden könnten. Diese deutschen Anerbieten, die wirtschaftlich nicht gesichert seien, müßten für ihre Erfüllung an ähnliche Voraussetzungen geknüpft werden und ähnliche Folgen zeitigen, wie sie von den Sachverständigen in ihrer Denkschrift über die Pariser Forderungen dargelegt seien. Demgegenüber erklärte der Reichsminister des Aeußern Dr. Simons, daß er die Stellungnahme der Sachverständigen, wie er bereits im Reichstag betont habe, voll zu würdigen wisse, daß die Höhe der Angebote der deutschen Regierung aus politischen Erwägungen heraus bemessen worden sei, und daß sowohl die Reichsregierung als auch der Reichstag diese an bestimmte Voraussetzungen gebundenen Angebote in London nach den Ereignissen der letzten Zeit als nicht mehr bestehend und als endgültig erledigt betrachtet.

Weitere Nachrichten.

— (**13 neue Verstöße (!) Deutschlands gegen den Versailler Vertrag.**) Der Pariser „Matin" meldet, daß die interalliierte Kommission dem alliierten Rat 13 neue Verstöße Deutschlands gegen den Versailler Vertrag zur Kenntnis gebracht habe, über die zurzeit Verhandlungen stattfinden.

— **Ins Ausland geflüchtet.** Dr. Gustav Eyneken, der langjährige Leiter der Schulanstalt Wickersdorf und bekannte Pädagoge, gegen den von der Staatsanwaltschaft auf Grund des § 175 Klage erhoben worden war, ist ins Ausland geflüchtet.

— **1 300 000 Mark geraubt.** Die Beamten des Berliner Postamtes 54, Rosentalstraße, wurden Sonntag nacht von vier maskierten Räubern überfallen und gefesselt. Die Räuber erbrachen den Geldschrank und raubten 1 300 000 Mark. Die Oberpostdirektion hat die Belohnung von 20 000 Mark für die Ergreifung der Täter ausgesetzt.

— **Ein schwerer Raubüberfall** wurde im Hause Niebuhrstraße 10a zu Charlottenburg verübt. In der zweiten Etage dieses Hauses wohnt die Privatiere Frau Müller, die vor mehreren Tagen ein neues Dienstmädchen gemietet hatte, das Sonnabend seinen Dienst antreten sollte. Gegen 10 Uhr vormittags läutete es an der Wohnungstür. Als Frau Müller sah, daß das neue Dienstmädchen vor der Tür stand, öffnete sie den Eingang. In diesem Augenblick sprang ein etwa 30jähriger Mann auf die Wohnungsinhaberin zu, würgte sie und schob ihr einen Knebel in den Mund, so daß sie ohnmächtig zusammenbrach. Diesen Zustand benutzten der Mann und das angebliche Dienstmädchen, um die Wohnung nach Schmucksachen und Bargeld zu durchsuchen. Den Tätern fielen Wertsachen und Geld im Betrage von rund 100 000 Mark in die Hände, sie sind unerkannt entkommen.

*

Kleine Nachrichten.

Das Kabinett hat beschlossen, im Reichsministerium des Innern die Stelle eines Staatssekretärs für rheinische Angelegenheiten zu schaffen, der die Vertretung der rheinischen Interessen in allen Fragen, die in der Reichsverwaltung bearbeitet werden, übertragen wird.

Wie der „Telegraaf" meldet, wird in Holland in der Nacht zum 4. April die Sommerzeit eingeführt.

25 000 Personen demonstrierten in 69 amerikanischen Versammlungen anläßlich des Festes des Hl. Patrik in Neuyork zugunsten Irlands.

In Kopenhagen sind gestern 50 000 Arbeiter, vornehmlich aus der Textil- und Eisenindustrie, ausgesperrt. Alle Vergleichsverhandlungen sind ergebnislos geblieben.

Mitteilungen des Lebensmittelamtes der Stadt Kamen.

Ausgabe neuer Zuckerkarten am Mittwoch, den 23. ds. Mts., von 3½ bis 5 Uhr nachmittags, im Hausemannschen Saale, Eingang Kampstraße.

1364

Vereinsnachrichten.

Kamen, 22. März. „**Winzerliesel**" zeigte sich Sonntag nachmittag wieder auf der Bühne des Schützenhofes vor ausverkauftem Hause. Der M.-G.-V. „Viktoria" erzielte mit dieser dritten Wiedergabe der gefälligen Operette abermals vollen Erfolg. Die Darsteller waren ihrer Aufgabe auch jetzt wieder gewachsen, besonders gesanglich wurden gute Leistungen vollbracht.

Kamen, 22. März. **Der Sportverein Kamen** hält heute, Dienstag abend, bei Reinhard (Schützenhof) eine Versammlung ab, der eine wichtige Tagesordnung vorliegt. Allseitiges Erscheinen der Mitglieder ist erforderlich.

Synagogengemeinde Kamen.

Purim.

Mittwoch abend 7 Uhr.

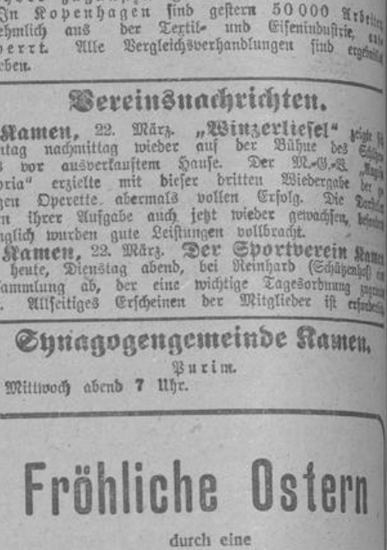
Fröhliche Ostern

durch eine

Verlobungs-Anzeige

in der **Osterfest-Nummer** der **„Kamener Zeitung"** bereitet man allen Freunden und Bekannten.

Anzeigen bitten wir **schon jetzt** aufzugeben.



Kranke Frauen Männer

welche bisher keine Hülfe fanden, versuchen Sie meine komb. Heilverfahren bei

Beinschäden als Krampfadern, Entzündungen, Geschwüren, geschwollenen Beinen, Steifheit, eingewachsenen Nägeln, **Hautleiden**, jeder Art Flechten, Krätze, Hautverdickung, Hühneraugen, Schrunden, Hühneraugen usw.

Frauenkrankheiten, Blutarmut, Bleichsucht, Nervosität, Kopfschmerzen, Gallen- und Leberleiden, Gicht und Rheumatismus, Wassersucht, Krämpfe, Fallsucht).

Bandwurm, Spul- und Madenwürmer werden in 1 Std. schmerz- und gefahrlos entfernt.

Bruchleiden werden operationslos nach dem Dr. Reinhardt Heilsystem behandelt.

Niewels Naturheilinstitut Dortmund

Liebfrauenstraße 20 an der Liebfrauenkirche.

Aeltestes Institut am Platze. Keine Dankschreiben.

Sprechstunden täglich (außer Dienstags) von 9 bis 12 Uhr, 2 bis 5 Uhr, Sonntags nur vormittags.



Empfehle täglich prima

fettes Fleisch u. Wu

Heinr. Weber,

Rottstraße 1.



Plötzlich und unerwartet entschlief heute morgen 6 Uhr unser lieber, jüngster Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Ernst August Thiel

im Alter von 16 Jahren.

In ernster Trauer:

Familie H. P. Thiel.

Kamen, den 20. März 1921.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 23. März, nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause, Oststr. 21, aus statt.
Hausandacht ½ Stunde vorher. 1398



Weinet nicht an meinem Grabe,
Gönnet mir die ew'ge Ruh,
Denkt, was ich gelitten habe,
Eh' ich schloss die Augen zu

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute morgen 6½ Uhr meinen lieben Mann, unsern guten Vater, Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel,

Herrn Karl Dörnemann

im Alter von 45 Jahren nach langem, schwerem Leiden zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Familie Dörnemann.

Lerche, Overberge, Altenbögge und Flierich, den 21. März 1921. 1414

Die Beerdigung findet am Donnerstag nachmittag 3¼ Uhr, vom Sterbehause aus statt. — Sollte jemand aus Versehen keine besondere Nachricht erhalten haben, so diene diese als solche.



Die Liebe höret nimmer auf.

Gott der Herr nahm uns nach achttägiger Krankheit plötzlich und unerwartet in Sterkrade-Nord, wo sie bei ihrem Bruder zu Besuch weilte, unsere innigstgeliebte Tochter, herzensgute Schwester, Schwägerin und Tante

Luise

im Alter von 21 Jahren.

In tiefem Schmerz:

Familie Wilhelm Hanke und Angehörige.

Bergkamen, Sterkrade-Nord, Witten, Datteln, Oberhausen und Lerche, den 19. März 1921.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 23. März, nachmittags vom Sterbehause, Sterkrade-Nord, Gentstrasse 111, statt. 1392

Trauer-Briefe

und andere Trauer-Drucksachen

werden sofort nach Bestellung angefertigt.

Kamener Zeitung G.m.b.H.

Geschäftsstelle: Weststraße 10.
Druckerei: Unnaer Straße 163.

In 16td. u. Garantie vernichten Sie Flöhe, Kopf-, Kleider-, Filz-

Läuse

f. Brut (Nissen) b. Mensch u. Tier mit „Kampolda" ges. gesch. Wunden unsch. Verk. Friseur H. Grosser, Weststr. 45a. 932

Eine hochtragende

Ziege

zu verkaufen. 1390
G. Stockhecke, Oberaden.

Speisekartoffeln

gelb- und weißfleischig, mehrere Waggon wieder eingetroffen und empfehle dieselben billigst.

Saatkartoffeln

erhalte nach den Feiertagen.

Karl Becker, Oststr. 24. 1388

Billiges Osterangebot!

Ia. Vollreis	Pfund	2.35
Ia. Haferflocken	Pfund	2.70
Ia. süsse Pflaumen	Pfund	4.40
Ia. Santos-Kaffee	Pfund	19.50
Ia. Rohkaffee	Pfund	18.50
Ia. Kernseife	Doppelstück	3.50
Ia. Speck, mager	Pfund	10.75
Ia. kond. Milch	Dose	7.60
Ia. Backöl	Liter	13.50

Joh. Hüsten, Weststraße Nr. 22.

Ungepreßt

wird jeder 1012

Herren- und Damen-Hut

(Stroh und Filz)

in eigener Werkstatt schnell und billig.

Gebr. Keil, Kamen, Bahnhofstraße.

Mandolinen, Gitarren Violinen, Lauten 1252

in grosser Auswahl.

Trag- und Zierbänder, Taschen, Kästen, Saiten, Bogen, sämtl. Zubehörteile. Reparatur aller Streich- und Zupfinstrumente.

A. Galiard, Weststr. 76II.

Für die

Einkommen-Steuereinschätzung

empfiehlt leichtfaßliche

Anleitungen u. Ratgeber

sowie die Gesetztextbücher mit Kommentaren, die

Buchhandlung der Kamener Zeitung
in Kamen.

Die in der Zeit vom 1. April 1921 bis 1. April 1922 erforderlich werdenden **städtischen Fuhrenleistungen** (Gestellung von Vorspann, Bedienung für den städtischen Sprengwagen usw.) sollen vergeben werden.

Verdingungsunterlagen können während der Dienststunden auf dem Stadtbauamt eingesehen und Angebotsvordrucke gegen Zahlung von 1,50 Mark daselbst in Empfang genommen werden. Verschlossene, mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis

Freitag, den 25. ds. Mts., vorm. 10 Uhr

dem Stadtbauamt einzureichen, woselbst die Eröffnung in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter stattfinden wird. 1386

Kamen, den 17. März 1921.

Der Magistrat: gez. Dr. Wiesner.

Turn-Verein zu Kamen.

Zur Teilnahme an der Beerdigung unseres Mitgliedes

Ernst Thiel

versammelt sich der Verein am **Mittwoch, den 23. März, nachmittags 3½ Uhr,** in der Turnhalle.

Der Turnrat.

Ein gut erhaltenes
Zweispänner-Pferdegeschirr
und eine fast neue leichte
Handkarre
zu verkaufen. 1410
Ad. Hüls,
Nordstr.

1 fettes Schwein

zu verkaufen, ca. 130 Pfd. schwer, zum Schlachten oder Weiterfüttern. 1389
Wo, sagt die Geschäftsst. der Kamener Zeitung.

Ein kräftiger
Junge
und kräftiges
Mädchen
zum 1. April gegen hohen Lohn gesucht. 1413
Schulte-Ostermann
Gut Velmede b. Kamen.

Ein jüngeres, sauberes
Mädchen
nach Annen gesucht. 1384
Zu erfragen bei Frau Ww. Rocker, Klosterstr. 15

Aeltere Frau 1382
sucht Stelle
als Haushälterin, spätere Heirat nicht ausgeschlossen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Haben in unseren Gärten für dauernd
Gift
gelegen. 1373
Karl Leidecker, Heinr. Menke.
Oberaden 26a.

Habe in unserm Garten für immer
Gift
gelegt. 1411
Wuttke, Bergkamen,
Landwehrstraße 14.

100 Mark Belohnung!

demjenigen, der mir den Täter, welcher mir mein Kätzchen (hellgrau) zwischen Mittwoch und Freitag abgefangen, abgezogen und den Kadaver in den Stadtgraben geworfen hat, so namhaft macht, daß ich gerichtlich vorgehen kann.
Frau Karl Ellerkmann, Gottesbergstraße Nr. 3.

Der stille See.

Roman von H. Courts-Mahler.

Nachdruck verboten.

15. Fortsetzung.

Planlos lief er durch die belebten Straßen. Die Menschen hasteten an ihm vorbei, er ließ seine Augen gleichgültig über sie dahinstreifen. Da fesselte plötzlich eine weibliche Gestalt seine Aufmerksamkeit. Sie war eben aus einem Geschäft auf die Straße getreten und ging in mäßiger Entfernung vor ihm her. Etwas in ihrer Haltung fiel ihm auf. War das Ruth? Er hatte sie zu Hause nun in ihren eigenartig langfließenden Gewändern gesehen. Es waren meist duftige feine Stoffe, die in reichen Falten an ihrer schlanken Gestalt herabfielen. Die Dame vor ihm trug ein elegant sitzendes, enganschließendes Straßenkleid, welches die edlen schlanken Formen zur vollsten Geltung brachte. Er war nicht ganz sicher, ob es Ruth war. Er beeilte sich in die Nähe der Dame zu kommen, und als er sie erreicht hatte, sah er, daß er wirklich Ruth vor sich hatte.

„Ruth!"

Sie zuckte leise zusammen und sah zu ihm auf. Zum erstenmal traf ihr Blick voll und klar, ohne den eigentümlich verschleierten Ausdruck in seine Augen.

Er sah sie überrascht an. Bei dieser plötzlichen und unerwarteten Begegnung hatte sie ihre kühle Gelassenheit verloren und sah ganz anders aus als sonst. Worin der veränderte Ausdruck lag, wurde ihm klar, und ehe er es ergründen konnte, hatte sie sich schon gefaßt und sah aus wie immer.

Sie trug zwei kleine Paketchen. Er streckte wie selbstverständlich die Hand danach aus.

„Gestatte, daß ich dir das trage, Ruth", sagte er artig.

„Ich — ich will dich nicht aufhalten — du hast gewiß ein anderes Ziel im Auge."

Er nahm ihr die Pakete ruhig aus der Hand. „Gar kein Ziel. Ich bummelte ganz zwecklos in den Straßen herum. Du erlaubst doch, daß ich dich begleite."

Er sah ihr an, daß sie gern abgelehnt hätte, wenn sie es auch nicht aussprach, sondern nur zustimmend den Kopf neigte. So gingen sie nebeneinander hin, zwei elegante, harmonierende Gestalten.

Während er mit ihr plauderte, sah er sie prüfend von der Seite an. Er freute sich, daß sie so schick und vornehm aussah, daß sie einen kleidsamen, geschmackvollen Hut trug und mit graziöser Anmut neben ihm herschritt.

Schade, daß sie wieder so gleichgültig und verschlossen aussah.

Vorhin hatten ihre Augen einen Moment ganz anders geblickt, und ihr Gesicht hatte dadurch einen ganz anderen Ausdruck erhalten. Sie wechselten nur gleichgültige allgemeine Reden. In den belebten Straßen war an eine fließende Unterhaltung überhaupt nicht zu denken. Erst als sie in eine stillere Gegend kamen, trug er ihr die Bitte vor, die er auf dem Herzen hatte, daß sie Sontheyms einen Besuch in seiner Gesellschaft machen möge. Seine Verwandten wünschten sie kennen zu lernen. Ob er sie in den nächsten Tagen zu ihnen führen dürfte. Ruth zeigte sich sofort bereit. Sie fand es selbstverständlich, daß er die Damen von seiner Verlobung unterrichtet hatte.

So setzten sie den Besuch für den übernächsten Tag fest.

Hans Rochus begleitete Ruth bis nach Hause und stattete gleich seinem künftigen Schwiegervater noch einen kurzen Besuch ab im Kontor.

Peter Ravenport hörte mit Vergnügen, daß Ruth der Generalin Sontheym und ihrer Tochter vorgestellt werden sollte. Er kannte die Damen schon seit Jahren. Da sie im Sommer oft in Rochsberg waren, hatte er sie bei seinen geschäftlichen Besuchen dort zuweilen angetroffen. Die Generalin war ihm immer reichlich hochmütig gewesen, und Hilde hatte überhaupt keine Notiz von ihm genommen. In Zukunft würden sie sich wohl eines anderen Tones ihm gegenüber befleißigen müssen, wenn sie in Rochsberg verkehren wollten.

Ein besonderes Lächeln umspielte Peter Ravenports Lippen. Seine Stellung in der Gesellschaft würde überhaupt eine ganz andere sein, wenn man erfuhr, daß er des Grafen Rochsberg Schwiegervater wurde, und daß das schlichte graue Haus in der Marienstraße Schätze barg, die niemand darin vermutet hatte.

* * *

Hans Rochus holte am übernächsten Tag Ruth in der Rochsberger Equipage ab. Fräulein Hebenstreit hatte an demselben Morgen von Ruth erfahren, daß sie mit Graf Rochsberg verlobt sei. Die gute Seele wäre fast zu Boden gesunken, so überwältigend war ihr diese Nachricht gewesen. Ihr Fräulein Ruth eine Gräfin — eine wirkliche, richtige Gräfin — das war gar viel für ihren schlichten Verstand.

Als sie sich von ihrem Schrecken erholt hatte und sich überlegte, was alles diese Heirat im Gefolge haben konnte, ging sie wie auf rosigen Wolken einher. Ihr Fräulein Ruth würde natürlich dann die märchenhaften Hofbälle mitmachen. Als die vornehmen Grafen und Barone würden sie wie ihresgleichen behandeln. Und sie würden ihr die Hand küssen, wie sie es von Graf Rochsberg gesehen hatte. Ueberhaupt, ihr Fräulein Ruth hatte schon immer so etwas Vornehmes an sich gehabt, das hatte sie längst herausgefunden. Die würde sich schon hineinfinden in das noble Leben — ja — ganz gewiß — ach Gott — und am Ende durfte sie dann ihr Fräulein Ruth einmal in ihrem Schloß besuchen, wenn sie erst dort wohnte.

Es drehte sich alles vor Fräulein Hebenstreits Augen, die Gedanken überstürzten sich, sie verwechselte Zucker und Salz und ließ die Milch überlaufen vor lauter Aufregung. Als Hans Rochus vorfuhr, um Ruth abzuholen, wäre Fräulein Hebenstreit vor lauter Ehrfurcht beinahe um alle Haltung gekommen. Sie sah mit feuchten Augen hinter ihrem Fräulein Ruth her, die in einem eleganten hellgrauen Tuchkostüm in den Wagen stieg.

Auch Hans Rochus warf einen befriedigten Seitenblick auf Ruths Erscheinung. Das Kostüm war tadellos in Schnitt und Farbe und saß vorzüglich. Er hatte ein geübtes Auge für Damentoiletten, der kleine Hut in der gleichen Farbe des Kleides wurde seitlich durch zartgetönte Rosen festgehalten und am unteren Rand garniert. Handschuh und Schuhwerk waren tadellos. Hans Rochus war sehr zufrieden. Daß Hilde seine Braut sehr scharf mustern würde, sah er im voraus, und es wäre ihm unangenehm gewesen, hätte sie Veranlassung zu einem Lächeln gefunden.

Wenn Ruth nur nicht wieder so sehr still und gelassen gewesen wäre. Sie saß neben ihm wie eine Fremde und gab ihm nur kurze, wenig freundliche Antworten auf all seine Fragen. Sah sie einmal auf, so geschah es in der leblosen Weise, die ihn so seltsam berührte.

Und er wußte doch jetzt, daß sie anders blicken konnte.

(Fortsetzung folgt.)

Zum bevorstehenden Osterfeste

empfehle ich mein reichhaltiges Lager in

Gardinen, Stores, Brise-Bises, Künstler- u. Madrasgarnituren, Läuferstoffen u. Bettvorlagen.

Wachstuche in allen Breiten und Preislagen.

Gleichzeitig bringe ich entzückende Neuheiten in **Jackenkleidern, Damen- und Mädchenmänteln** von den einfachsten bis zu den feinsten Genres zu den billigsten Preisen.

Große Auswahl in Damen- u. Mädchenkleidern, Kostümröcken u. Blusen. Reichh. Lager in Herren-, Burschen- u. Knabenanzügen. Hüte, Stöcke, Oberhemden, Serviteurs, Manschetten, Kragen. Aparte Neuheiten in Krawatten.

Mache besonders auf meinen Ausverkauf in Schuhwaren aufmerksam. 1382

Kamen, Weststr. 63. Kaufhaus Nentwig Kamen, Weststr. 63.



Fröhliche Ostern!

Ostergruss-Karten

in feinster Ausführung und grosser Auswahl empfiehlt die Buchhandlung von

Buchhandlung d. Kamener Zeitung.

Kamener Lichtspiele

Vornehmste Lichtbildbühne am Platze.

Weststrasse 20. **Weststrasse 20.**

Spielplan ab Dienstag bis Donnerstag:

Dem **Wunsche** unserer **Ball-, Spiel-** und **Sport-Jugend** nachzukommen, haben wir keine Bemühungen und Kosten gescheut, die **einzige Original-Aufnahme** des **Endspiels** um die **deutsche Fußball-Meisterschaft** zu erwerben.

Betitelt:

Die Fußball-Meisterschaft

J. F. G. Nürnberg

gegen

Ballspielvereinigung Fürth

zu Frankfurt am Main.

II.

Flametti (I. Teil)

Betitelt: **„Die Unsohuldigen" 4 Akte.**

Die große Detektiv-Sensation aus dem Tagebuch des berühmten Detektivs **Nic Carter.**

III.

„Das Gesetz der Wüste"

in 6 Akten.

Ein großes Filmwerk von wuchtigem, dramatischem Aufbau, glänzender Photographie und Darstellung, hervorragender Personen in der Rollenbesetzung. — Vorzügliche, dezente, rythmische Orchesterbegleitung des laufenden Programms.

Aenderungen vorbehalten. D. D.

1394

Auf

Teilzahlung

Herren- und Burschen-

Anzüge

Covercoats,

Gummimäntel

sämtliche Manufakturwaren.

Max Mischkowski

DORTMUND, Steinstr. 60.

Bequeme 1393

Abzahlung.

Verkehrsverein e. V. Kamen.

Mittwoch, den 23. d. Mts., abends 8¼ Uhr bei Bergheim 1377

Hauptversammlung.

— Tagesordnung: —.

1. Verwaltungsbericht
2. Rechnungslage
3. Statutänderung (Beitragserhöhung)
4. Vorstandswahl
5. Aussprache über schwebende u. Zukunftsfragen.

Im Interesse der Sache wird um pünktliches Erscheinen aller Mitglieder gebeten.

Der Vorstand.

Extra billiges Osterangebot

Rohnessel	ca. 80 cm breit ..... Mtr.	7.90
Hemdentuch	ca. 80 cm breit . Mtr. 15.50, 11.75,	9.50
Cöper Biber	gute Qualität . . Mtr. 15.50, 13.50,	11.50
Lakenhalbleinen	160 cm breit ..... Mtr.	32.50
Blusenbiber	..... Mtr.	12.75
Halbtuch für Hauskleider	..... Mtr.	9.50
Gardinenstoffe	..... Mtr. von	11.75 an
Weisse Damen-Hemden	..... von	29.00 an
Weisse Damen-Untertaillen	mit Feston von	14.75 an
Gestrickte Erstlingsjäckchen	.... Stück	3.90
Damen-Strümpfe	..... Paar	7.75
Weisse und bunte Damen-Schürzen	von	19.50 an

Herren-Hüte, Mützen, Kravatten, Schirme und Stöcke in reicher Auswahl.

Hopp & Klein, Westr. 70.

1406



1399

Handtaschen

in wirklich guten Qualitäten, sowie **Aktenmappen, Brief- u. Geldscheintaschen,** sowie sämtliche Offenbacher Lederwaren, von den einfachsten bis zu den feinsten Ausführungen empfiehlt in Riesenauswahl.

W. Meckfessel, Kamen.

Der Kauf eines Fahrrades ist Vertrauenssache!

Es ist jedenfalls vorteilhafter ein erstklassiges Markenrad, als ein minderwertiges Fabrikat zweifelhafter Herkunft zu kaufen.

Schundware ist für den **billigsten** Preis zu **teuer.** 1391

Der **Kenner** kauft nur ein erstklassiges Rad mit **Original-Fabrikmarke.**

Albert Karrenberg

Weststrasse 75 Telephon 138

Vertreter der **Allright- u. Brennabor-Werke.**

Eigene besteingerichtete **Reparaturwerkstatt.**

Ersatzteile! Prima Pneumatik!

Haar- u. Bartschneidemaschinen

1400 prima Qualität sowie

Solinger Rasiermesser, Rasierseife u. Pinsel.

W. Meckfessel, Kamen.

Neu eingetroffen!

Prima gelbe

Viktoria-Riesenerbsen

Pfd. 1.90, gar. weichkochend.

Arnold Wiemer,

1397 **Kamen.**

Reparatur bedürftige

Flügel, Pianinos und Harmoniums

jeden Alters werden in unseren Werkstätten innerlich und äußerlich wieder so hergestellt, daß sie jahrzentelg. d. höchsten Ansprüchen ihres Besitzers genüg.

Carl Ebel & Sohn,

Unna, Pianofortefabrik mit elektr. Antrieb.

Für unsere Arbeiten leisten wir volle Gewähr.

Stuhlflechtrohr

empfiehlt

Carl Müller

Kamen.

1408

Wir empfehlen:

Ia. Bückinge	..... Pfund	3.50
Ia. Mais	..... 100 Pfund	165.-
Ia. Pflanzenbutter	... Pfund	9.50
Ia. Käse	..... Pfund	12.75
Ia. helles Backöl	.. Pfund	13.90
Ia. Vollreis	..... Pfund	2.50
Ia. Kernseife	.. Doppelstück	3.75

Gebr. Sirringhaus,

Weststrasse 4. **Hammerstrasse 194.**

Heute eintreffend:

Grüne Heringe	Pfd. 1.00
Holländer Vollheringe	Stck. 0.95
Große Vollheringe	Stck. 0.75

Jos. Scholz, 1412

Lüneuerstraße. **Fernruf 145.**

Räumungsverkauf!

10% Rabatt

auf alle Artikel, Beleuchtungskörper, Glühlampen etc. 1332

J. Schneider,

Elekt. Installationsgeschäft am Markt.

Für die Karwoche empfehle prima:

kopfl. Schellfisch
kopfl. Kabeljau
kopfl. Braischellfisch und Knurrhahn
ferner ff.
Makrel-Bückinge
Rollmöpse und
Bratheringe 1387

An Frischgemüse tägl. frischer Eingang.

Karl Becker,

Oststr. 24.

Würmer

radikale Beseitigung durch echtes Wörishofener Wurmitin. Allein echt: **Wörishofener Naturheil-Werke, Elberfeld. Niederl. Drogerie H. P. Thiel Kamen (Westf.), Oststr. 21.**

Gardinen

Grosse Auswahl! Neue Muster

Scheibengardinen
Brise-bises
Spannstoffe
Stores

Arnold Wiemer

Kamen.